

Expressionismus (1905-1925)

- Der Expressionismus war eine künstlerische Strömung zu Beginn des 20. Jahrhunderts und die Bezeichnung „Expressionismus“ bedeutet „ausdrücken“.

Einordnung: nach dem Naturalismus; gleichzeitig mit Moderne, Impressionismus, Symbolismus, Avantgarde; vor der Neuen Sachlichkeit

Geschichte: Ende des Kaiserreichs, 1. Weltkrieg, Beginn der Weimarer Republik; Industrialisierung, Urbanisierung

Frühexpressionismus (1905-1914):

- Es waren hauptsächlich junge, gebildete, bürgerliche Städter, die einen künstlerischen Umgang mit den umfassenden Umbrüchen ihrer Zeit suchten.
- Das laute, schnelle Stadtleben war eine einzige Reizüberflutung für sie.
- sie erlebten eine zunehmende Vereinsamung, fühlten sich isoliert und ohnmächtig.
- **Protest** gegen die Elterngeneration, denn die Expressionisten hatten den Eindruck, die konservativen Werte im Kaiserreich stünden nicht in Relation zu der sich verändernden Gegenwart.

Expressionismus (1914-1925):

- eine **Zäsur**, also ein Bruch, aufgrund 1. Weltkrieg.
- Viele Expressionisten wurden im Krieg getötet oder verwundet.
- Die Überlebenden versuchten, ihre subjektiven **Kriegserlebnisse** in ihren Werken zu thematisieren.
- Viele setzten sich für den **Pazifismus**, also für den Frieden, ein.
- Einige wandten sich anderen Stilrichtungen zu, weil sie vom Idealismus des Expressionismus ernüchert waren.

Merkmale:

- Verbreitung in fast allen Medien, also in der Literatur, der Malerei und der Musik.
- Intermedialität: Nutzung der verschiedenen neuen Medien und Darstellungsformen, Kombination mehrerer Medien (z. B. Bild und Schrift, Film und Fotografie)
- Großstadt: Anonymität, Isolation, Chaos, Lärm
- Individuum: Angst vor Identitätsverlust (Ich-Verlust), Subjektivität
- Erneuerung: Bruch mit alten Regeln und Wertvorstellungen, Rebellion gegen die alte Generation
- Psyche: Ausdruck der inneren, psychischen Vorgänge, Emotionen
- Krieg: als großer Neuanfang, dann Verarbeitung der Kriegstraumata, Tod

Weltbild: Problematik der alten Ordnung, Aufbruchsstimmung, Zerfall des Individuums

Themen: Großstadt und deren Auswirkung auf den Einzelnen, Psyche, Aufbruch, Krieg

Literatur: Fokus auf Lyrik, Bruch mit sprachlichen Regeln.

Lyrik: Ausdruck frei subjektiven Wahrnehmungen, Verzicht auf **Metren , Reime ,** feste **Gedichtformen** oder Strophenformen, eine Vielzahl sprachlicher Bilder, wie **Metaphern.** Verwendung von Übertreibungen und Neologismen.

Epik: von vielen ausdrucksstarken sprachlichen Bildern geprägt, Missachtung von Grammatik und Satzbau, Der Fokus liegt auf dem **erlebenden Subjekt,** neue Erzählweise.

Vertreter: Benn, Trakl, Heym, Döblin, Lasker-Schüler, van Hoddis.

Die meisten Expressionisten waren junge deutsche Intellektuelle, die sich gegen die altmodischen Normen des Deutschen Kaiserreichs auflehnten. Dafür entwickelten sie neue Darstellungsformen, die stark von Emotionen und dem Ausdruck subjektiver, also eigener, Wahrnehmung geprägt waren.